

## Interview mit Elisabeth Scharfenberg MdB, Bündnis 90/Die Grünen

**„WIR SPRECHEN UNS FÜR BESSERE MITSPRACHRECHTE IN DER GEMEINSAMEN SELBSTVERWALTUNG, ALSO IM GEMEINSAMEN BUNDESAUSSCHUSS (G-BA) AUS“, sagt Elisabeth Scharfenberg MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin für Pflegepolitik und Altenpolitik im Gespräch mit dem VDB-Physiotherapieverband.**

**VDB:** Im Zuge des demografischen Wandels wird der Bedarf an therapeutischen Personal größer. In der Realität besteht ein eklatanter Fachkräftemangel in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen, insbesondere in der Physiotherapie mit steigender Tendenz. Einige Parteien fordern nun eine kostenfreie Physiotherapeuten-Ausbildung, andere gehen noch einen Schritt weiter und sprechen von einer Ausbildungsvergütung. Für was steht ihre Partei? Wie könnte eine kostenfreie Ausbildung finanziert werden?

**Elisabeth Scharfenberg:** Wir wollen eine schulgeldfreie Ausbildung für Gesundheitsfachberufe erreichen. Junge Menschen, die einen solchen Beruf erlernen, sollen nicht auch noch „Lehrgeld“ zahlen müssen. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass eine Ausbildungsvergütung eingeführt wird oder die Berufsausbildungsbeihilfe bzw. BAföG einfacher in Anspruch genommen werden kann.

**VDB:** Die Grünen fordern in ihrem Wahlprogramm mehr Mitspracherechte der Gesundheitsberufe in der Gemeinsamen Selbstverwaltung. Gibt es schon konkrete Umsetzungsideen? Wie können wir uns diese Mitsprache vorstellen?

**Elisabeth Scharfenberg:** Wir sprechen uns für bessere Mitspracherechte in der gemeinsamen Selbstverwaltung, also im Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) aus. Die Gesundheitsberufe sollen mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen zu einer guten



Weiterentwicklung des Pflege- und Gesundheitssystems beitragen können. Im Rahmen einer Neubetrachtung der Aufgaben und Organisation des GBA sollte auch überprüft werden, wie die Gesundheitsberufe besser einbezogen werden können.

Die Errichtung von Kammern ist Sache der jeweiligen Bundesländer und nicht des Bundes. Hier sollten sich die Länder aus unserer Sicht daran orientieren, ob die Errichtung einer Kammer von den jeweiligen Berufen gewünscht wird. In einigen Bundesländern wurden inzwischen analog zu den Ärztekammern auch Pflegekammern auf den Weg gebracht. Wenn dies dem ausdrücklichen Wunsch der jeweiligen Berufsgruppe entspricht, stehen wir diesen Entwicklungen grundsätzlich positiv gegenüber.

Darüber hinaus ist es aus unserer Sicht notwendig, die Perspektive der Gesundheitsfachberufe auch in der Versorgungsforschung bzw. der Gesundheitsforschung des Bundes noch stärker einzubeziehen.

**VDB:** Die dreijährige Ausbildung befähigt noch nicht zum vollumfänglichen Einsatz in einer freien Praxis. Der Therapeut ist gezwungen zeit- und kostenintensive Weiterbildungen zu absolvieren, um die Voraussetzungen für die Kassenabrechnung der sogenannten Zertifikatspositionen zu erfüllen. Die Ausbildung und staatliche Prüfung verliert dadurch an Wert. Wir fordern eine Ausbildungsreform und eine Integration der Zertifikate in die Ausbildung. Wie stehen Sie und die Grünen zu diesem Problem?

**Elisabeth Scharfenberg:** Derzeit können ausgebildete Therapeuten nur einen Teil der von der GKV abgefragten Leistungen erbringen – vieles müssen sie sich durch eine Weiterbildung, die mit einem Zertifikat nachgewiesen werden muss, erst aneignen. Gegebenenfalls reicht es auch, wenn die entsprechenden Ausbildungsbestandteile Gegenstand einer Prüfung sind und auf das Zertifikat verzichtet würde. Das wäre im Einzelnen zu prüfen. Wir befürworten eine Weiterentwicklung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Eine solche Reform würde die Qualität und Einheitlichkeit der Ausbildung und die Versorgung verbessern. Wir sind im Übrigen dafür, dass Gesundheitsfachberufe wie zum Beispiel Physiotherapeuten künftig auch eine hochschulische Ausbildung bekommen.

Das Gespräch führte Daniela Driefert, VDB-Physiotherapieverband Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

